



## **Das unheimliche Geschöpf der Nacht**

**von  
Neele Hülser und Sarah Düpmann**

6 d  
Anne – Frank – Gesamtschule

Montag, 08. März 1982

### **Liebes Tagebuch,**

als ich heute Morgen aufgewacht bin, war Lars schon lange auf den Beinen. „Gleich fahren wir zu Oma Gabi!“ rief er fröhlich. Bei Oma Gabi gibt es immer so viel zu erleben und wir dürfen immer lange aufbleiben – vor allem wenn Mama und Papa weg sind. Im Auto, auf dem Weg zu Oma, war es ziemlich langweilig. Nachdem wir, nach langer Fahrt, endlich da waren, sind wir Oma Gabi gleich in die Arme gesprungen. Dann haben wir gegessen. Oma hat uns Geschichten von früher erzählt. Sie hat uns erzählt, wie sie immer spannende Dinge auf dem Dachboden erlebt hat. Da kamen Lars und ich auf die Idee, auf dem Dachboden zu schlafen. Mama und Papa waren dagegen, weil es dort oben zu schmutzig sei. Schade!

Zum Glück sind Mama und Papa dann in den Urlaub gefahren und Oma hat uns doch erlaubt auf dem Dachboden zu schlafen. Wir haben uns richtig gefreut und Oma in den Arm genommen.

Als wir den Dachboden endlich einigermaßen sauber hatten und unsere Betten bereit waren, schlug die große, alte Standuhr im Treppenhaus neun Mal. Es war 21 Uhr. Wir haben uns hingelegt, um zu schlafen.

Plötzlich hörte ich ein leises Niesen. Ich wollte gerade Lars fragen, ob er genießt hat, da hörten wir eine kleine, piepsige und geheimnisvolle Stimme. „Ich hasse dieses Geschöpf!“ schimpfte diese Stimme vor sich hin. Langsam kroch ich in die Richtung aus der die Stimme kam und sah im Licht des Mondes ein kleines braunes plüschiges „Etwas“. Das „Etwas“ drehte sich um. Es erschrak – genau wie ich – und murmelte etwas vor sich hin. Vorsichtig nahm ich dieses „Etwas“ zwischen Daumen und Zeigefinger hoch. Dieses kleine Wesen versuchte sich durch zappeln und strampeln zu befreien und schrie – falls man überhaupt von Schreien



reden kann – „Wieso tust du das?“ Neben mir kam Lars angekrochen. Er sagte mit zittriger Stimme: „Hey, Mr.....ähm...ich heiße Lars und das ist meine Schwester Sophie und wer...wer sind sie?“ „Ich rede nur mit euch, wenn ihr mich herunter lasst!!!“ schrie das „Etwas“. Ich ließ das zappelnde Wesen herunter und schon fing das „Etwas“ wieder an zu reden. „Ich heiße Maudi. Ich bin ein Zwerg... oder besser ein Gnom. Ich wohne hier schon sehr, sehr lange. Aber ich bin hier sehr einsam. Früher waren hier noch manchmal Kinder und haben mit mir gespielt, aber nun kommt schon lange keiner mehr hier her. Ist ja auch verdammt dreckig hier.“ Mein Bruder und ich sahen erst Maudi an, der ganz geknickt aussah und danach sahen wir uns an und waren uns sofort einig. „Ey, Maudi, wir lassen uns bis Morgen etwas einfallen. OK?“ Maudi sah uns dankbar an. Dann sah er mir geheimnisvoll in die Augen. Ich konnte gar nicht mehr wegsehen. Maudi flüsterte auf einmal und sagte leise: „Morgen könnte ihr mir ja sagen, was ihr euch ausgedacht habt.“ Dann wurde er noch leiser: „Doch Vorsicht! Jeden Abend kommt ein unheimliches Geschöpf, das mich auffressen will. Aber, wenn ihr – wie heute – vor 22 Uhr kommt, hat dieses Geschöpf Angst vor euch und ich kann mich frei bewegen.“ Und auf einmal verabschiedete er sich – als wäre nichts gewesen – mit einem freundlichen „Gute Nacht!“ und verschwand.

Lars und ich legten uns auch gleich ins Bett. Jetzt schläft Lars schon, ich habe dich, mein Tagebuch mit neuen Informationen „gefüttert“ und jetzt versuche ich auch zu schlafen.

Gute Nacht!!!

Dienstag, 09. März 1982

### **Liebes Tagebuch,**

vor lauter Nachdenken konnte ich die ganze Nacht nicht richtig schlafen. Das ging den ganzen Vormittag so weiter. Plötzlich hatte ich einen Plan. Mittags, um 12.03 Uhr habe ich Lars aus dem Garten geholt und wir sind auf den Dachboden gegangen.

Auf dem Dachboden fanden wir wieder einen schimpfenden Maudi. Er schimpfte schon wieder „Ich hasse dieses Teil!“ Als ich fragte, erklärte er uns, dass er das



unheimliche Geschöpf meint und es würde ihm besser gehen, wenn er immer wieder sagt, dass er dieses Teil hasse.

Neben Maudi stand ein kleines Schälchen (aus meiner alten Puppenstube) mit einer Weintraube, die schon angeknabbert war. Auf die Frage woher er die habe, grinste er nur.

Nun nahm ich Maudi und setzte ihn auf mein Bett. Dann ging ich zum alten Schrank und holte meine Puppenstube heraus. Ich fragte Maudi, ob sie ihm gefällt. Er strahlte über das ganze Gesicht. Lars holte die Kiste mit den Puppenstubenfiguren aus dem Schrank. Die Figuren waren genauso groß wie Maudi. Wir stellten die Figuren auf den Fußboden. Nun erklärte ich Maudi und dem neugierigen Lars meinen Plan. Ich sagte: „Also, Mama und Papa kommen Donnerstag aus dem Urlaub wieder. So lange haben wir noch Zeit, dieses unheimliche Geschöpf zu finden. Wir werden es einfangen und dann hast du das Puppenhaus und die Figuren zum spielen und wirst nie wieder von irgendjemand bedroht.“ Maudi und Lars wussten noch nicht recht, wie wir dieses Geschöpf fangen sollten. Aber auch hierzu hatte ich schon eine Idee. Ich fragte Maudi gleich, ob er wüsste, wie wir Großen so ein Geschöpf fangen könnten. Er überlegte kurz und meinte „Chili, das Geschöpf mag gerne Chili!“ Das war genau das richtige für meinen Plan. Maudi und Lars wollte wissen, wie es weiter geht, aber da rief Oma Gabi uns. Sie wollte einkaufen fahren und fragte, ob wir etwas bräuchten. Lars fragte gleich, ob Omi Chili kaufen könnte, er bräuchte das Zeug für ein Experiment in der Schule (Lars konnte schon immer gut lügen!). Omi wunderte sich zwar ein bisschen, aber dann meinte sie, dass das kein Problem sei. Oma sagte, dass sie nach dem Einkaufen noch eine Freundin besuchen wolle und erst spät nach Hause kommen. Uns war das ganz recht. Wir haben unser Abendessen mit auf den Dachboden genommen, ich erklärte den Plan und dann haben wir noch ein wenig mit Maudi gespielt. Er hat uns auch Geschichten von früher erzählt. Manche kamen uns seltsam bekannt vor!?!

Heute gehen wir früh zu Bett, denn morgen wollen wir ja das unheimliche Geschöpf fangen. Hoffentlich kann ich diese Nacht besser schlafen.

Gute Nacht!



Donnerstag, 11.März 1982

### **Liebes Tagebuch,**

Sorry, gestern konnte ich einfach nicht mehr schreiben. Vor lauter Aufregung war ich viel zu müde. Lars, Maudi und ich – haben eine Chilischoten-Unheimliche-Geschöpf-Falle gebaut. Hierfür haben wir mehrere der Chilischoten gebraucht, die Omi für uns gekauft hat (zum Glück hat sie mehr mitgebracht, damit wir mehrere Versuche machen konnten).

Wir haben einen Kreis mit Kreide gemalt, darauf ein Netz ausgebreitet, an dessen Ecken Seile befestigt waren, die wir an einem Dachbalken so angebunden haben, dass wir mit einem Ruck daran ziehen konnten. Auf dieses ausgebreitete Netz haben wir die Chilischoten gelegt. Alles war vormittags um 11.00 Uhr vorbereitet. Liebes Tagebuch, du weißt gar nicht, wie lang so ein Tag werden kann, wenn man darauf wartet, dass es Abend wird.

Um genau 19.30 Uhr schummelten wir ein wenig und erzählten Oma, dass wir so müde wären und uns unbedingt ins Bett müssten. Oma sagte uns gute Nacht und hatte so ein seltsames Grinsen im Gesicht.

Mit unserem Seil versteckten wir uns hinter dem Bett und warteten auf das unheimliche Geschöpf. Maudi beruhigte uns nicht gerade. Er zitterte und jammerte und hatte ständig Angst vor diesem riesigen, schrecklichen und unheimlichen Geschöpf. Er sah sich schon als Abendessen für dieses Wesen.

Plötzlich hörten wir ein unheimliches Kratzen und scharren. Es kam aus der Ecke des Schornsteins. Es schnaubte und fauchte auch ein wenig. Jetzt fingen auch wir an zu zittern und rutschten so tief hinter das Bett, dass wir gar nichts mehr sehen konnten. Plötzlich spürte ich eine kleine Bewegung im Seil. „Ist dies der richtige Augenblick? Was ist, wenn nicht?“ All diese Fragen schossen mir durch den Kopf. „Jetzt!“ dachte ich – ich hatte das Knacken der Chilischoten gehört - und zog blitzschnell und mit viel Kraft an dem Seil. Ich wunderte mich ein wenig, dass dieses unheimliche Geschöpf so leicht war. Vorsichtig schauten wir über die Bettkante. Als ich unsere Beute sah, fing ich ganz fürchterlich an zu lachen. Aus Maudis Sicht war unsere Beute wirklich sehr groß... allerdings ging mir dieses



Wesen ungefähr bis zum Knie. Das unheimliche Geschöpf ist ein kleiner Teufel. Als Maudi unsere großen Augen sah, fing er auf einmal ganz fürchterlich an zu lachen.

Von dem Krach, den wir gemacht haben, kam dann unsere Oma nach oben und blinzelte um die Ecke und weißt du, liebes Tagebuch, was sie fragte? Sie fragte: „Na, was mochte denn diesmal das unheimliche Geschöpf von dem unser kleiner Gnom erzählt hat. Bei uns war es früher Maisbrei.“ Wir fingen ganz fürchterlich an zu lachen. Dieser kleine Gnom Maudi hat uns doch tatsächlich veralbert. Zu seiner Entschuldigung meinte er, dass es ihm und dem Teufel zusammen immer mal wieder langweilig wird. Vor vielen Jahren hat unsere Oma auf dem Dachboden gespielt und da hatten die beiden den Trick schon einmal gemacht. Oma hatte dann, als sie erwachsen wurde, die beiden ganz vergessen. Unsere Mama, die auch in dem Haus groß wurde, war nie auf dem Dachboden, der war ihr früher schon zu dreckig. Als wir da waren, fiel Oma wieder ein, dass die beiden da oben wohnten. So mussten Lars und ich diesmal dran. Wir haben gestern Abend noch lange gelacht und unsere Oma, Maudi, der kleine Teufel und ich haben alle zusammen auf dem Dachboden geschlafen. Der Mond hat uns zugesehen. Das war Klasse!

Heute mussten wir unsere Sachen packen. Mama und Papa sind aus dem Urlaub wieder gekommen. Maudi und der kleine Teufel wohnen weiter auf Omas Dachboden. Wir haben versprochen, die beiden – sobald wir wieder bei Oma sind – zu besuchen. Oma kümmert sich jetzt auch wieder um die beiden. Sie weiß gar nicht, wie sie die beiden so vergessen konnte. Mama und Papa haben wir die Geschichte nicht erzählt, sie wird unser Geheimnis bleiben.

Jetzt liege ich in meinem Bett und denke an Maudi und den kleinen Teufel und daran, dass Oma einen Teil ihrer Kindheit wieder gefunden hat. Wer weiß, was wir noch erleben werden.

Gute Nacht!